

Sonderdruck

JÜRGEN JOBANN Malermeister · Brunnenweg 23 · 63071 Offenbach/Main · Telefon: 069/855511 · Fax: 069/85702224



JÜRGEN JOBANN
Malen · Tapezieren · Restaurieren

Wenn das Elektrokabel aus dem Auge eines Engels baumelt

Offenbacher Malermeister Jürgen Jobmann restaurierte den Rittersaal der Philippsburg bei Braubach am Rhein

Von Siegfried Scholz

Der Offenbacher Malermeister Jürgen Jobmann und sein Berliner Kollege Uwe Schulz-Ebschbach sind engagierte Mitglieder der Deutschen Burgenvereinigung. Zusammen restaurierten sie den Saal für Europas größte Burgen-Bibliothek in der Philippsburg in Braubach am Rhein.

OFFENBACH. Die Denkmalpflege lag ihnen schon immer am Herzen. Der 25-jährige Malermeister Uwe Schulz-Ebschbach erklärt seine Faszination für historische Wehr- und Wohnbauten so: „Beim Restaurieren solcher Denkmäler erfährt man viel über die Geschichte, die Kultur und die alltäglichen Lebens- und Arbeitsweisen ihrer früheren Bewohner.“

Der 28-jährige Jürgen Jobmann nickt und ergänzt: „Beim Restaurieren entdeck-

ten wir die alten Handwerks-Traditionen wieder. Wir staunen immer neu, wie modern diese Techniken sind und wie gut sie sich heute noch anwenden lassen.“

Kennengelernt haben sich die beiden Maler mit dem Hang zu uralten Gemäuern bereits 1994 bei einer Spezialausbildung zum „Restaurator im Handwerk“ im Deutschen Zentrum für Handwerk und Denkmalpflege in der Propstei Johannesberg bei Fulda. Jürgen Jobmann hatte bereits 1992 beim deutsch-französischen Gessellenaustausch in Poggio de Venaco auf Korsika und auf der Ronneburg bei Gelnhausen das Restaurieren von Kapellen und Burgen geübt.

Jobmann und Schulz-Ebschbach übernahmen mit den Familienbetrieben in Offenbach und Berlin auch die Mitgliedschaft ihrer Väter in der Deutschen Burgenvereinigung e.V. (DBV). Es war der

Architekt und Burgenforscher Bodo Ebbardt, der diese überregionale Bürgerinitiative zur Erforschung und Bewahrung historischer Wehr- und Wohnbauten 1899 mit ausdrücklicher kaiserlicher Billigung in Berlin gegründet hatte.

DBV-Hauptsitz ist die nie zerstörte Marksburg, urkundlich erstmals 1219 erwähnt. Die Burg liegt bei Braubach am rechten Rheinufer, gegenüber von Koblenz und nahe der Lahn-Mündung.

Am Fuße des Burgberges, direkt am Rheinufer baute sich 1568 Landgraf Philipp II. von Hessen ein komfortables Renaissance-Schloss, die Philippsburg. Im Laufe der Jahrhunderte verfiel der Bau. Im 19. Jahrhundert diente er eine Zeitlang auch als Hotel. Die DBV kaufte das Schloss 1997, um Marksburg und Philippsburg wieder zu einem historisch korrekten Ensemble zu vereinen und im Schloss das dem DBV zugehörige neue Europäische Burgeninstitut mit seiner wissenschaftlichen Bibliothek unterzubringen.

Die Burgenfreunde Jobmann und Schulz-Ebschbach erklärten sich bereit, in Zusammenarbeit mit einer wissenschaftlichen Beratungskommission den rund 150 Quadratmeter großen Rittersaal für Europas größte wissenschaftliche Fachbibliothek mit rund 25000 Büchern über Burgen und Schlösser zu restaurieren, und zwar kostenlos und aus Interesse an der Sache. Im September haben sie fast Tag und Nacht im Rittersaal gearbeitet. Verborgene Schätze fanden sie nicht dabei, Schloss- und Burgeister ließen sich auch nicht blicken. Jürgen Jobmann sagt: „Das Wichtigste ist die exakte Vor-

planung einer Restauration. Wir haben den Saal jetzt so restauriert, wie er wahrscheinlich 1822 ausgesehen hat.“ Präzision sei wichtig, sagt Jobmann: „Es sieht doch unmöglich aus, wenn das Elektrokabel aus dem Auge eines Engels baumelt.“ An den Wänden des Rittersaals entdeckten die beiden Malermeister auch Spuren von Malereien aus der Renaissance.

Diese Fragmente wurden unter dem neuen Anstrich so gesichert, dass sie auch in späteren Zeiten noch restauriert werden können. Die Farben stellen die beiden Restauratoren nach den alten Rezepten selbst her. Jobmann erläutert: „Wir müssen reversibel arbeiten, damit Restauratoren, wenn es neue wissenschaftliche Erkenntnisse gibt, noch originalgetreuer nacharbeiten können.“

Die restaurierte Philippsburg wurde am vergangenen Mittwoch mit großem Festakt eröffnet. Die beiden Malermeister waren auch geladen. Im Dankschreiben vom DBV-Präsidenten Alexander Fürst zu Sayn-Wittgenstein-Sayn an Jürgen Jobmann heißt es: „Sie haben zusammen mit Ihren Kollegen mit Können, Fleiß, Durchhaltevermögen und vor allem einem enormen Engagement für ein großes Ziel ... das Kernstück unseres Instituts mit einer Farbfassung versehen, die nicht nur den Anforderungen der Denkmalpflege, sondern auch der Raum- und Farbästhetik entspricht.“

Auf gewöhnlichen Baustellen Wände anzulegen, darin allein sieht Jobmann seine berufliche Erfüllung nicht. Er würde auch in Offenbach und Umgebung gern Schlösser, Fachwerkhäuser oder Jugendstil-Villen restaurieren



Der 28-jährige Offenbacher Malermeister Jürgen Jobmann (links) und sein Vater restaurieren den 6,50 Meter hohen Saal der Philippsburg bei Braubach am Rhein im klassizistischen Stil. Schloss Philippsburg gehört der Deutschen Burgenvereinigung. In dem Saal ist Europas größte Burgen-Bibliothek mit rund 25000 Bänden untergebracht. Jürgen Jobmann hat eine Spezialausbildung als Restaurator im Handwerk. Nach seinem Meisterstück sucht er nun in der Region nach Schlössern, Fachwerkhäusern und Jugendstil-Villen, die er fachgerecht restaurieren kann. (FR-Bild: Privat)